

Stellungnahme der ÖDP Hamburg zum Coronavirus: Bewertung der Maßnahmen und Ausblick auf die Zeit danach

Das Coronavirus ist – so der derzeitige Forschungsstand – neu. Daher gibt es in der aktuellen Diskussion und selbst in der Wissenschaft große Unsicherheiten über die Evidenz der Infektionszahlen und der Tödlichkeit des Virus. Die aktuellen Einschränkungen des öffentlichen Lebens wurden aus Verantwortung zur Gefahrenabwehr vor allem aufgrund dieser Unsicherheit bestimmt. Auch deswegen sind unsere Krankenhäuser vor Überlastung bewahrt geblieben. So mussten Ärzte im Normalfall nicht aufgrund fehlender Basisausrüstung und Kapazitäten über Nichtbehandlung von Patienten entscheiden, die eigentlich hätten gerettet werden können. Auch konnte durch frühzeitiges Eingreifen und schrittweises Hochfahren der Maßnahmen auf noch drastischere Maßnahmen wie eine komplette Ausgangssperre verzichtet werden.

Zur verlässlichen Einschätzung und besseren Planung der wirklich notwendigen Maßnahmen unterstützt die ÖDP Hamburg die Forderung mehrerer Medizinverbände zur Einrichtung einer Task-Force, die Daten zur wissenschaftlichen Wirksamkeitsbewertung der Einschränkungen des öffentlichen Lebens definiert, erfasst und auswertet. Die Notwendigkeit für schnellstmögliches Bereitstellen belastbaren Datenmaterials liegt auf der Hand, denn durch die Einschränkung kommt es zu zahlreichen indirekten Schäden, die in die Diskussion nach der Bewertung der Maßnahmen und Schnelligkeit der Lockerung einfließen müssen:

- Existenzängste in der breiten Gesellschaft
- hohe Kreditlasten, die auf Dauer zu niedrigen Investitionsausgaben und fehlender Innovation führen
- immense Staatsschulden, die zukünftige Generationen tragen müssen
- hohe Belastung für Familien, Alleinerziehende und ältere Menschen
- Steigerung der häuslichen Gewalt
- Verschleppung von anderen Krankheiten aufgrund Nichtbehandlung durch Angst vor Infektion im Krankenhaus
- Gefahr einer langfristigen Einschränkung durch eine nicht ausreichende Herdenimmunität oder einer zweiten Infektionswelle bei zu früher Aufhebung der Maßnahmen

Der Ethikrat Deutschland fordert in einer Stellungnahme vom 07.04. einen breiten gesellschaftlichen Diskurs zu den Kriterien einer Lockerung der Maßnahmen, in den die ÖDP Hamburg gerne einsteigt. Als eine erste schnelle Maßnahme sollen der Fachhandel und Kleinunternehmen mit Kundenverkehr mit Beschränkung der Personenzahl wieder öffnen, da dieses auch für Geschäfte des alltäglichen Bedarfs gesellschaftlich akzeptiert ist und gut funktioniert. Des Weiteren fordert die Partei die Aufhebung der Strafmaßnahmen bei Nichteinhaltung der Einschränkungen für Privatpersonen und setzt auf eine positive, angstfreie Kommunikation der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Fortschritte.

Abschließend bewegt die ÖDP Hamburg die Frage, wie eine Gesellschaft nach Corona aussieht. Durch die Krise wird deutlich, woran der Staat leidet und was in den letzten Jahrzehnten fahrlässig vernachlässigt wurde. Denn: in jeder Krise liegt auch eine Chance auf Veränderung. Die ÖDP wirft daher bei der Diskussion um ein „Wie geht es weiter?“ ihr Grundsatzprogramm in den Ring.

Zum einen fordert die ÖDP einen flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn von 12 €/h. Denn gerade durch die aktuelle Zeit zeigt sich, auf welchen Säulen die Gesellschaft steht und dass z.B. Berufe im Gesundheitswesen und Einzelhandel als systemrelevant angesehen werden, gleichzeitig aber nicht alle Beschäftigten als solche bezahlt werden. Die Chance liegt also in einer sicht- und fühlbaren Wertschätzung und Aufwertung dieser Berufsgruppen.

Des Weiteren liegt der ÖDP die Stärkung des Miteinander am Herzen. Durch die Beschränkungen erleben wir gerade einen Hunger nach verlässlichen Beziehungen und ein hohes Maß an Solidarität. So wird z.B. die Nachbarschaftshilfe – gerade in einer anonymen Großstadt wie Hamburg – in vielen kleinen liebevollen Aktionen wiederbelebt. Als Keimzelle verlässlicher Beziehungen besteht auch die Chance der Stärkung von Familien und dort vor allem eine stärkere Wertschätzung der Erziehungsleistung. Eine dringende Folge der aktuellen Zeit muss die finanzielle Gleichstellung des (allein-)erziehenden Elternteils mit der Erwerbsarbeit sein. Denn gerade hier ist die Altersarmut durch fehlendes Einkommen oder durch prekäre Arbeitssituationen ein großes Problem.

Besorgniserregend ist zudem die Abschottung der europäischen Staaten und die fehlende europäische Solidarität. Die Chance liegt hier in einer Rückbesinnung auf die Stärke eines geeinten Europas und die Wichtigkeit eines gemeinsamen Vorgehens vor allem in Krisenzeiten.

In Bezug auf unser Verhalten gegenüber Natur und Umwelt hinterfragt die ÖDP Hamburg zudem die Sinnhaftigkeit vieler klimaschädlicher Gewohnheiten. Hier besteht zum Beispiel die Chance das Mobilitätsverhalten zu überdenken, denn nicht jede Flugreise ist wirklich notwendig.

Zuletzt möchte die ÖDP Hamburg auch die Diskussion um ein bedingungsloses Grundeinkommen weiterführen. Durch ein solches wären die aktuellen finanziellen Einschränkungen leichter zu ertragen und vor allem auch für den Staat kostengünstiger.